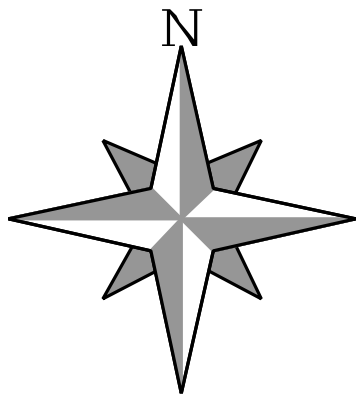


S Y S T O R

The Datamanagement Maturity Model
“Der Reifegrad des Datenmanagements“

Walter Schnider
SYSTOR AG

Agenda



- I. Systor AG
- II. Ausgangslage / Motivation
- III. Datamanagement Maturity Model
- IV. Beispiel
- V. Ausblick



I. SYSTOR AG

Informationen



---> Besitzverhältnisse

- > 1970 gegründet
- > 1991 Übernahme durch SBV (100%)
- > 1996 40% Beteiligung durch Perot Systems Corporation

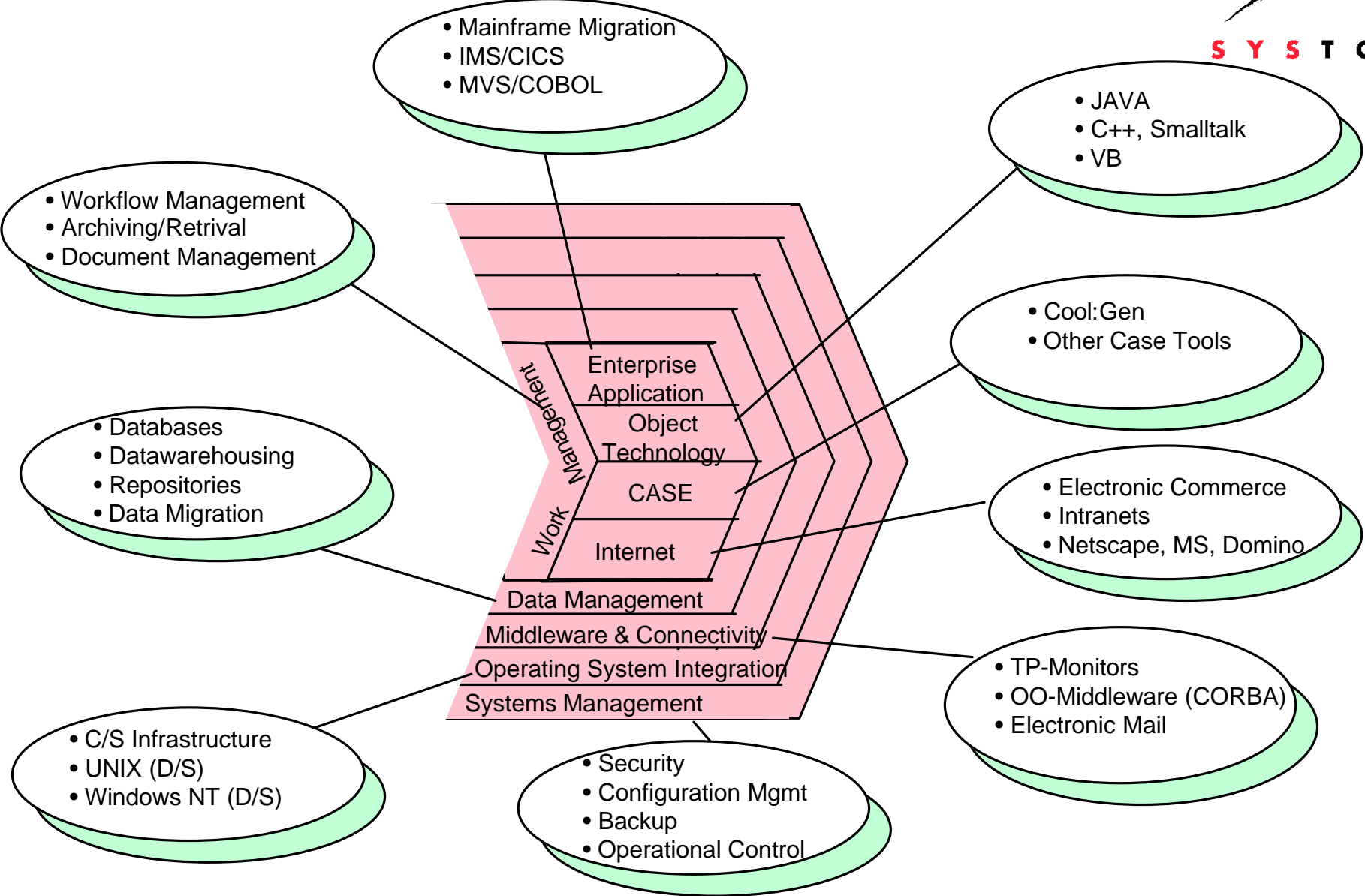
---> Mitarbeiter

- > 1994 100
- > 1995 450 (Auslagerung 350 Entwickler UB-CH SBV)
- > 1997 1000 Mitarbeiter

---> Umsatz

- > CHF 201 Mio. Services, CHF 104 Mio. Produkte

Competence Center



Responsibilities of CC Manager



People Management

- people development
- people education
- people coaching
- ensure optimal working conditions (see Feedback-Slide)
- perform MBO's with the input of the respective Project-managers
- develop senior staff



Technology Leadership

- keep competence current and state-of-the-art
- 3d standards & guidelines for processes & deliverables for the respective CC
- ensure objective research in the respective CC
- vendor relationship and maintenance



Recruiting

- recruit and attract new people
- align recruiting activities according to the overall resource capacity planning and the future plans of the Business Development
- 3d relationship to headhunters
- cooperate with other CC in order not to lose any potential candidate



Process Driver

- ensure the use of the pertinent BTE areas
- ensure the use of the PM-tool(s)
- 3d development of CC-specific standards & guidelines
- bring the revolving concept to life
- ensure results of the respective "Mentor"-topic



Cooperation

- proactively align the resource and competence needs with the various Service Lines and Delivery Teams
- cooperate with Best Practice Group



Industry Recognition

- ensure personal visibility in the market (locally and/or internationally) by writing articles, speeches/presentations/workshops at seminars/events
- establish an international network in the respective competence areas





II. Ausgangslage / Motivation

Ausgangslage



ROLAP / MOLAP

Data Mart

Data Warehouse

Postrelationale Datenbank

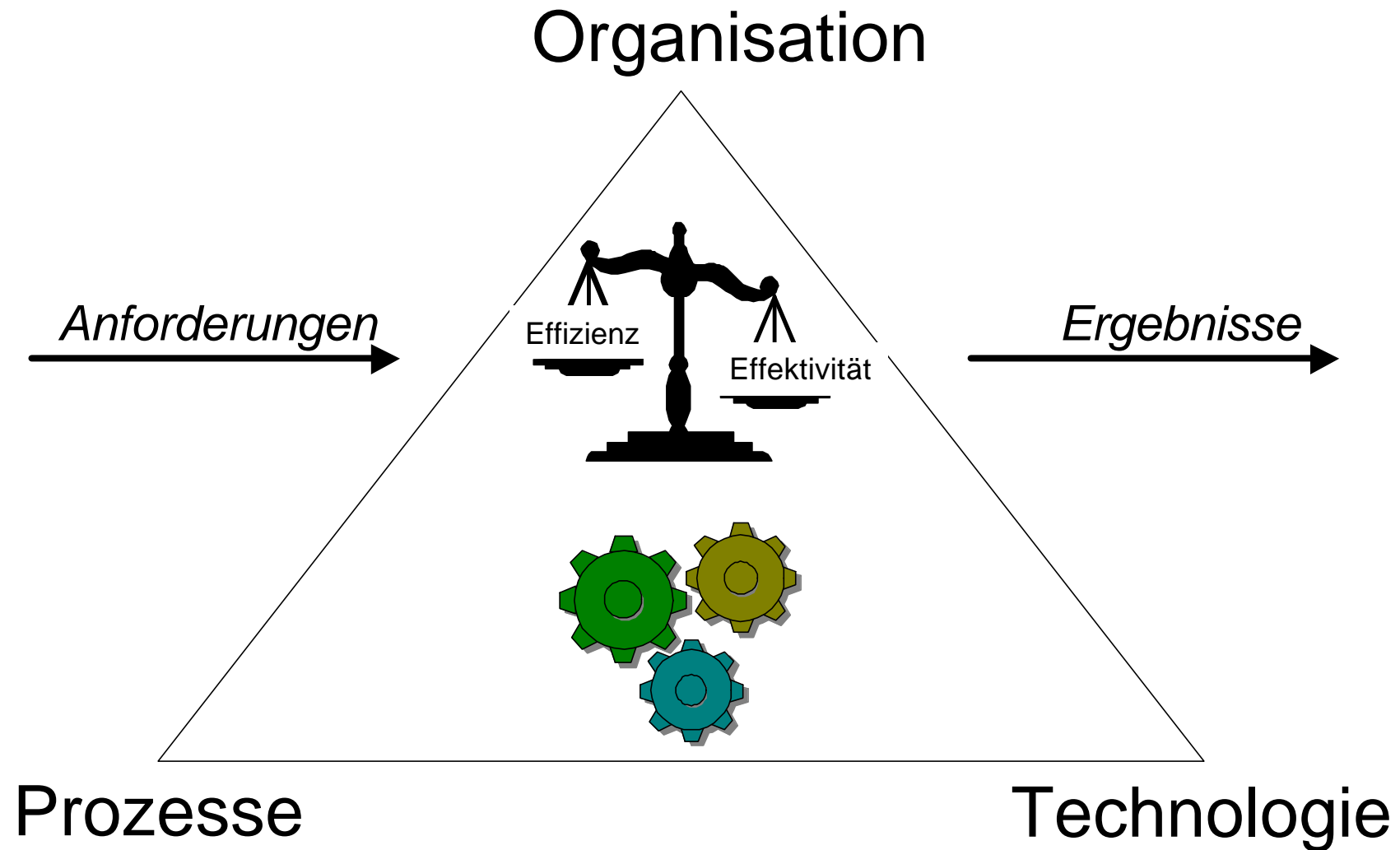
Data Mining

Datenmanagement

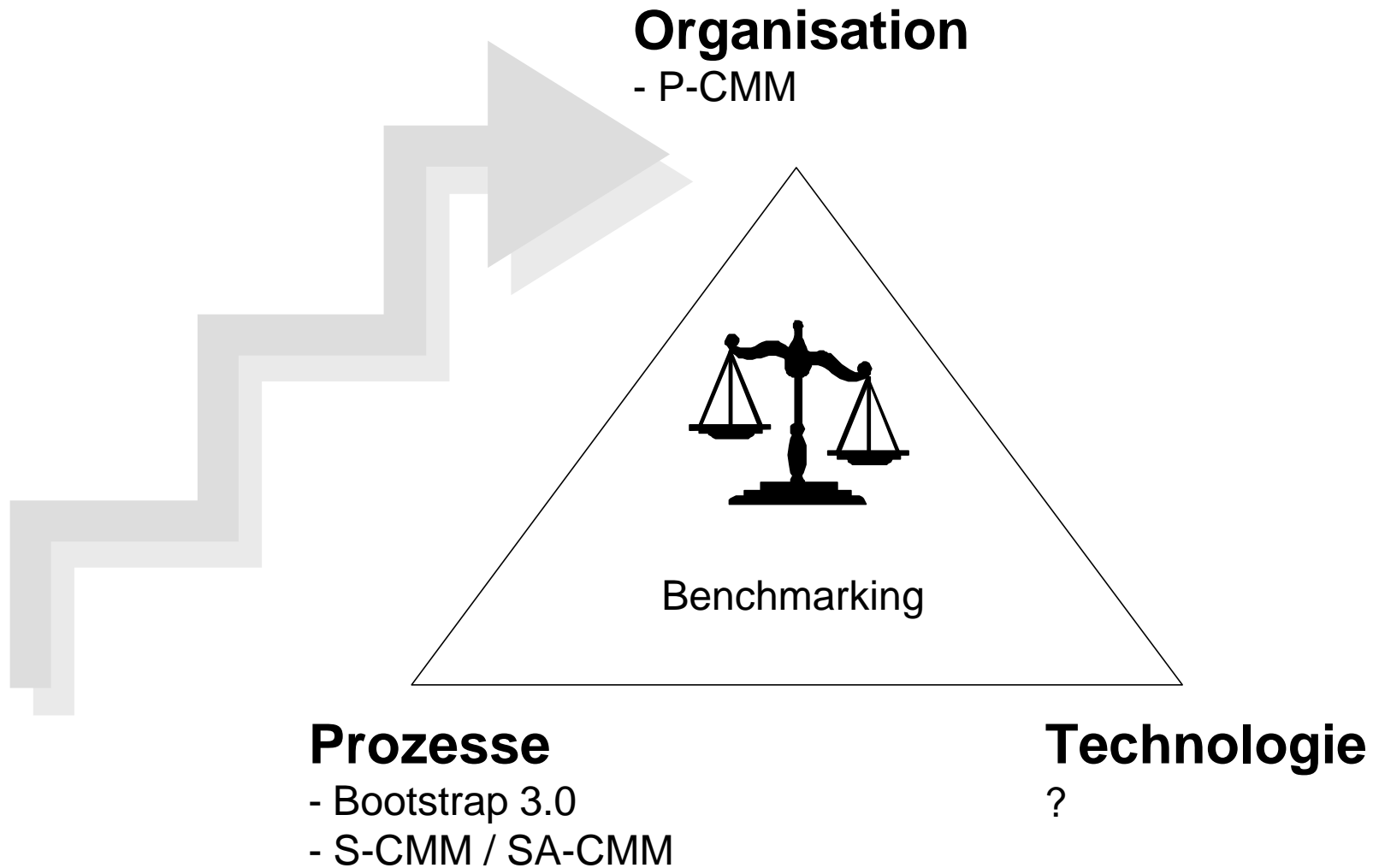
Organisational Memory

Informationsmanagement

Ist das Datenmanagement fähig dazu?



Wie kann man das prüfen?





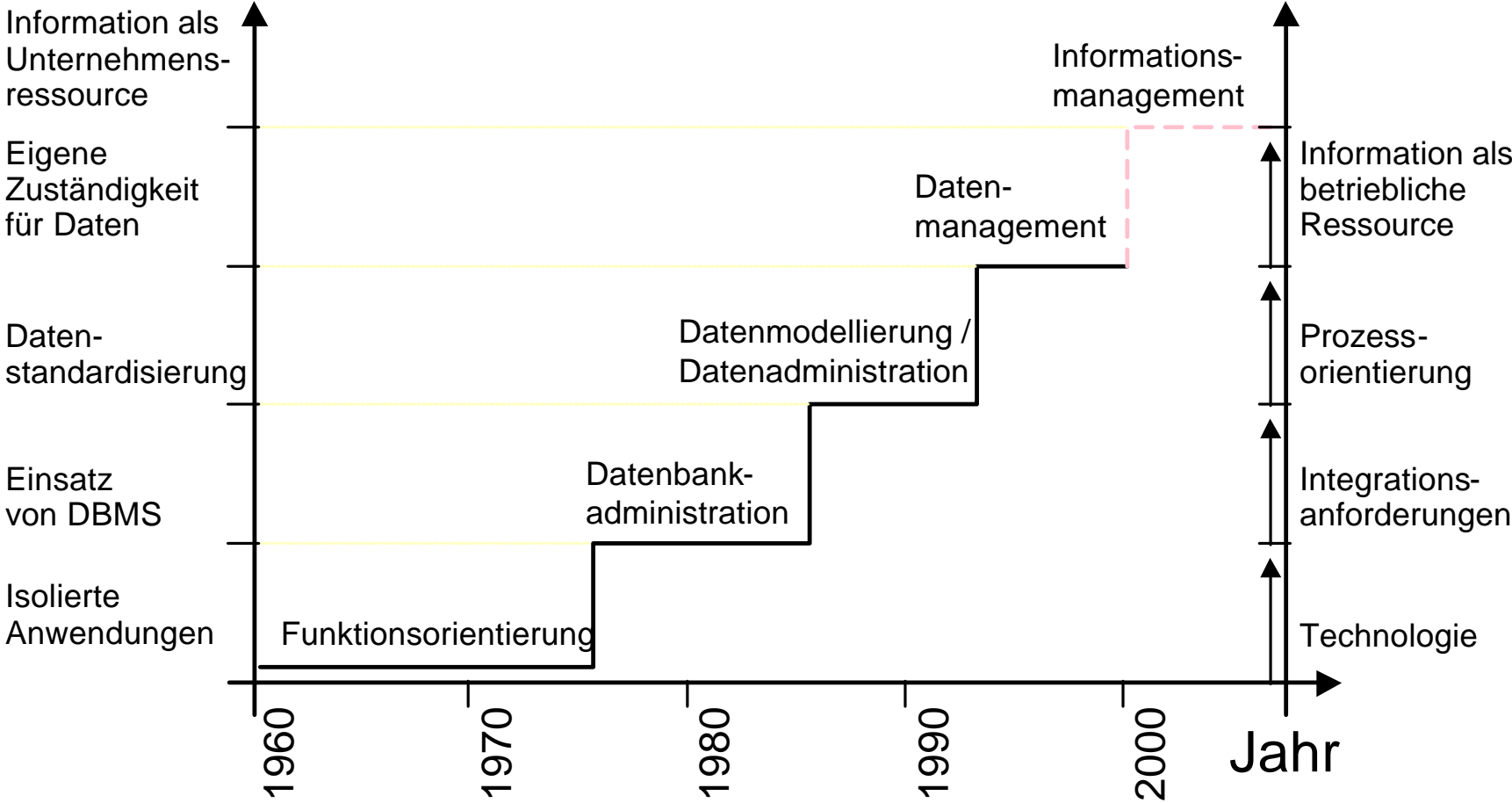
III. Datamanagement Maturity Model

Entwicklungsstufen



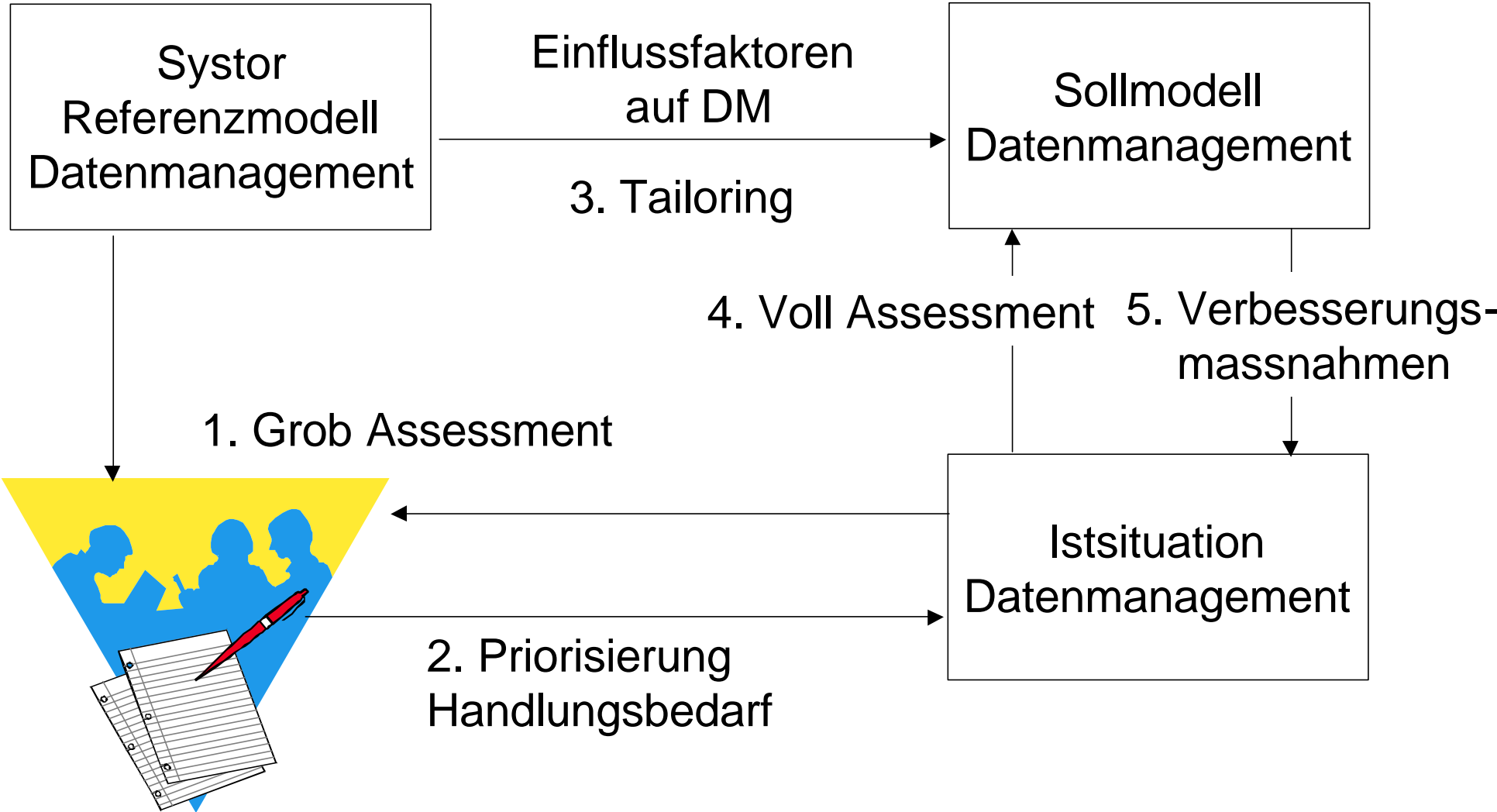
Ziele

Treiber



In Anlehnung an E. Ortner 1991

Referenzmodell



Die Kriterien Version 1.0 DMM



- > Auftrag
- > Auftraggeber
- > Ablauforganisation / Prozesse
- > Aufbauorganisation
- > Personal
- > Methodik
- > Technologie
- > Unternehmenskultur

Vereinfachte Darstellung

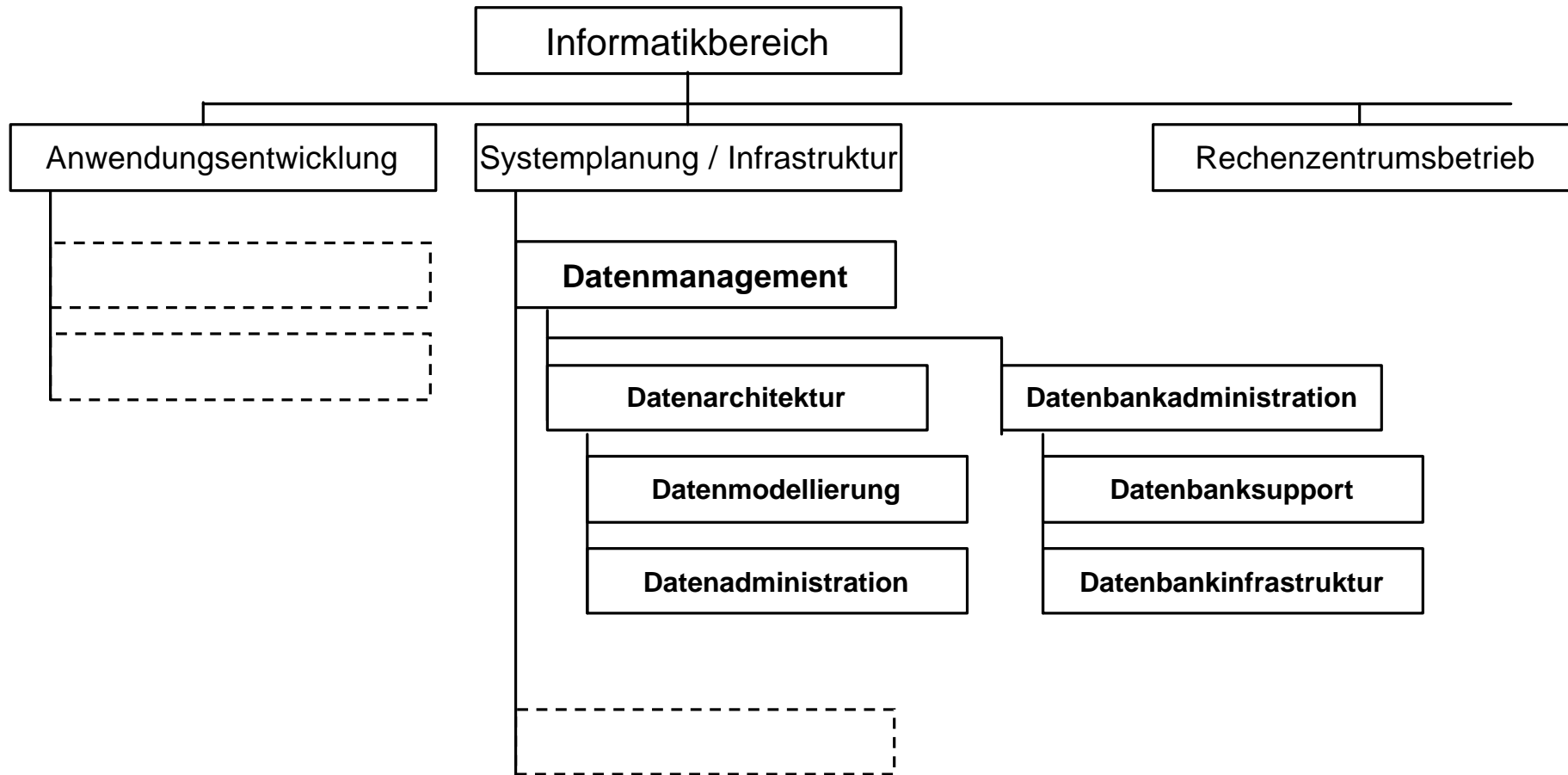


Entwicklungsstufe Kriterium	Datenbank-administration	Datenmodellierung/ -standardisierung	Datenmanagement
Auftrag	Sicherstellung der technischen Qualität der Datenbanken	Datenintegration über den Aufbau und die Nutzung von Integrationsmodellen	Ergreifung aller konzeptionellen, technischen, methodischen und organisatorischen Massnahmen zur Gewährleistung einer hohen Qualität der Daten des Unternehmens über den gesamten Lebenszyklus der Daten
Auftraggeber	Rechenzentrumsbetrieb oder eine Abteilung Systemtechnik / Systemplanung	Abteilung Systemplanung oder Methoden & Verfahren, o.ä.	Informatikleitung oder ein Ausschuss der Geschäftsleitung
Ablauforganisation	Die DBA wird in den Entwicklungsprozess einbezogen und ist verantwortlich für die technische Qualität der Datenbanken	Die Datenmodellierung sollte in den Entwicklungsprozess frühzeitig und aktiv einbezogen werden und so die Datenintegration und -standardisierung gewährleisten	Das Datenmanagement ist an allen Aktivitäten im Lebenszyklus der Daten aktiv beteiligt
Aufbauorganisation	Die DBA ist dem Rechenzentrumsbetrieb oder in der Abteilung Systemtechnik / Systemplanung angegliedert	Die Datenmodellierung ist einer Infrastrukturabteilung „Systemplanung“ oder „Methoden & Verfahren“ zugeordnet	Das Datenmanagement ist direkt der Informatikleitung unterstellt und deckt die Bereiche DBA, Datenarchitektur, Information Center, Kernanwendungen ab
Personal	Technisches Personal, überwiegend aus der Systemprogrammierung hervorgegangen	Technisches und betriebswirtschaftlich-orientiertes Personal mit vertieften Methodenkenntnissen	Technisches, betriebswirtschaftlich-orientiertes Personal mit vertieften Methodenkenntnissen, sowie ausgeprägten sozialen Kompetenzen
Methodik	Häufig sehr stark geprägt durch die Hersteller der Datenbankmanagementsysteme	Software-Engineering, semantische Datenmodellierung, Relationentheorie	Software-Engineering, semantische Datenmodellierung, Relationentheorie, objektorientierte Analyse und Design, Process-Engineering
Technologie	Erste Datenbankgenerationen, hierarchisches Datenbankmodell und Netzwerkmodell vorherrschend	Relationales Datenbankmodell, weiterhin aber auch Datenbankmodelle der ersten Generation	Relationales Datenbankmodell, verteilte Datenbanken, massiv-parallele Systeme, multi-dimensionale Datenbanken, post-relationale Datenbankmodelle wie das objektorientierte oder erweiterte relationale, Replikations- und Migrationstechnologien
Unternehmenskultur	Zentralistisch, hierarchisch; Informationsfluss durch die Hierarchien	zunehmend auch dezentralisierte Strukturen, hierarchisch; Informationsfluss durch die Hierarchien	Abbau von Hierarchien, zunehmende Arbeit in autonomen Arbeitsgruppen; Informationsfluss direkt zwischen den Arbeitsgruppen



IV. Beispiel

Aufbauorganisation

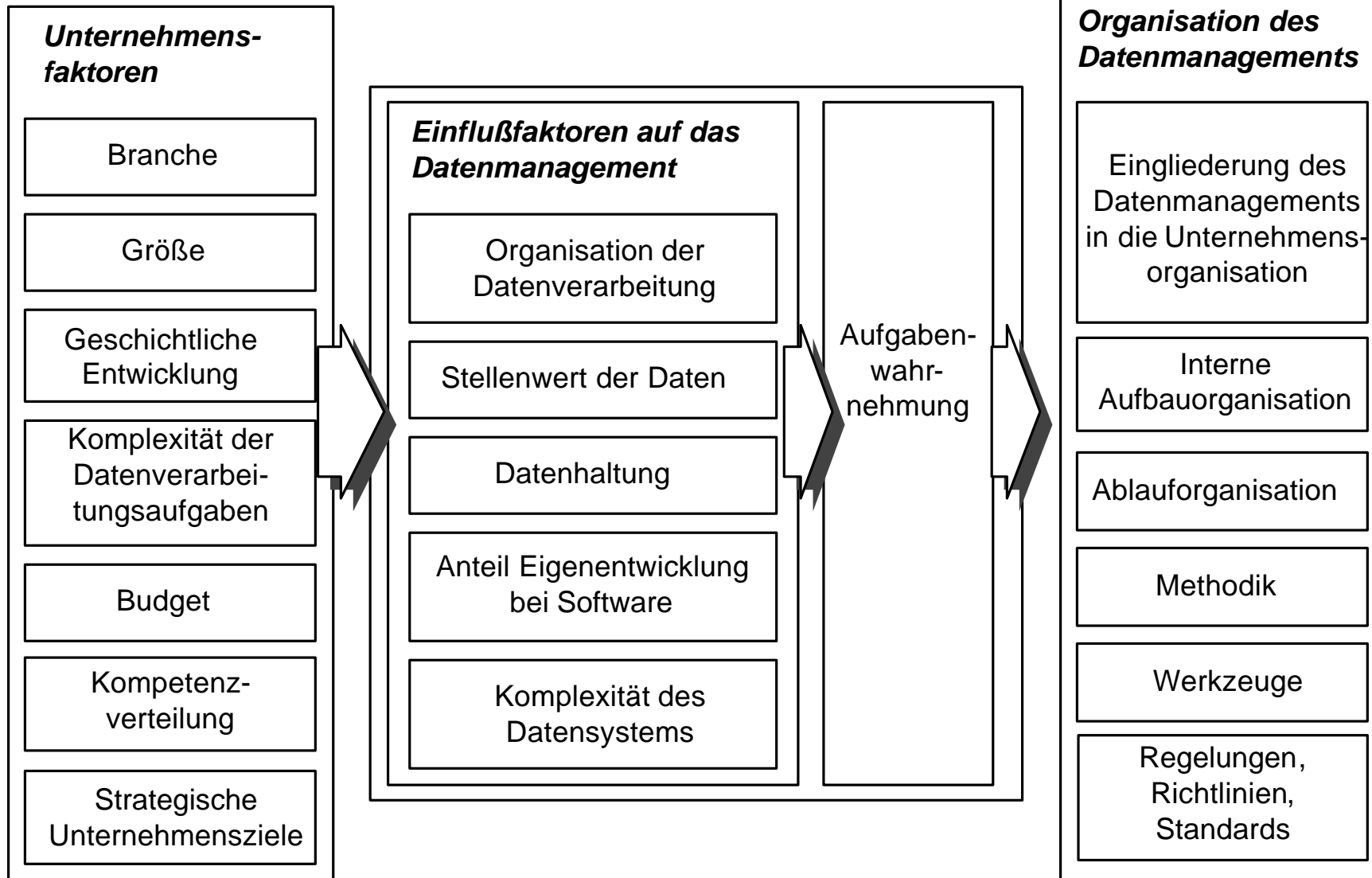


Grob Assessment Ergebnis

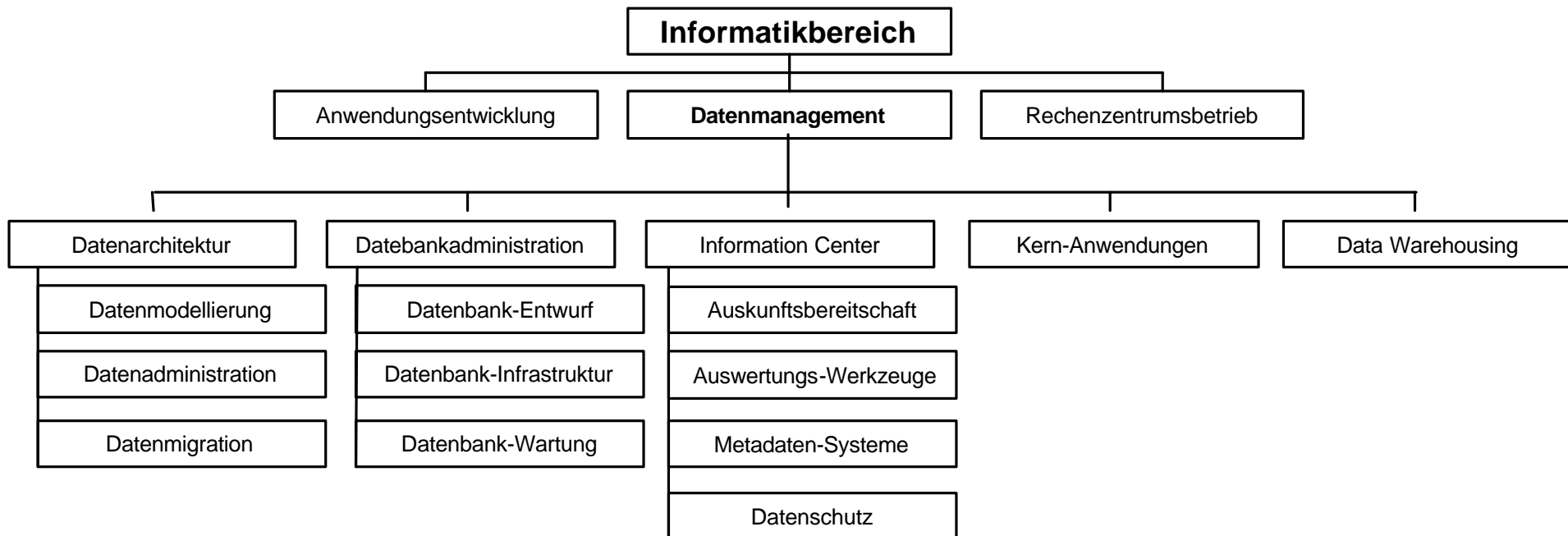


	Datenbank- administration	Datenmodellierung/ -standardisierung	Datenmanagement
	0% 100%	0% 100%	0% 100%
Auftrag	100%	100%	0%
Auftraggeber	100%	100%	0%
Ablauforganisation	~75%	~25%	0%
Aufbauorganisation	100%	100%	0%
Personal	100%	~75%	0%
Methodik	100%	100%	~50%
Technologie	~75%	100%	0%
Unternehmens- kultur	100%	100%	~75%

Einflussfaktoren auf DM



Handlungskatalog: Aufbauorganisation





IV. Ausblick

Was ist noch zu tun?



- Überarbeitung der Kriterien
- Abstimmung und Integration mit Ansätzen wie Bootstrap und SEI
- Ausarbeitung von Ansätzen für Benchmarking
- Erweiterung um die nächste Stufe